



**Athleten
Deutschland e.V.**

Anhörung im Sportausschuss des Deutschen Bundestages

Antidoping-Berichte der nationalen Sportfachverbände 2022

Mai 2023

Stellungnahme | 33. Sitzung des Sportausschusses am 24. Mai 2023
TOP 1: „Anti-Doping-Bericht NADA“

Zusammenfassung

Die Mission der NADA ist von zentraler Bedeutung für den Schutz von Athlet*innen und einen sauberen Sport, fairen Wettbewerb. Ihre Arbeit bildet die unverzichtbare Grundlage für die Chancengleichheit aller Athlet*innen und die Integrität des Sports.

Wir begrüßen die positiven [Ergebnisse der Antidoping-Berichte der nationalen Sportverbände 2022](#) und unterstützen die NADA nachdrücklich im Anti-Doping-Kampf.¹ Wir sehen sie als eine starke Partnerin der Athlet*innen, die Vertrauen und Stabilität im Leistungssport gewährleistet. Um sicherzustellen, dass die NADA ihre Aufgaben weiterhin effektiv bewältigen kann, plädieren wir für eine angemessene Finanzierung. Damit sollen mögliche finanzielle Engpässe vermieden werden, die sich negativ die hohen Standards der NADA und damit auf die Athlet*innen auswirken könnten.

Athleten Deutschland e.V. und die NADA verbindet ein etabliertes, konstruktives und vertrauensvolles Arbeitsverhältnis, z.B. im Hinblick auf die aktive Einbindung der Athlet*innen bei der Dopingprävention. Aus dieser sind positive Beispielprojekte für gute Präventionsarbeit hervorgegangen. Gleichzeitig beobachten wir auch Herausforderungen im Anti-Doping-Kampf. Athlet*innen erhalten oft nicht ausreichend Unterstützung von den Anti-Doping-Beauftragten der Verbände, da es häufig an Ressourcen oder einer angemessenen Ausführung der Aufgaben seitens der Verbände mangelt. Die Rolle der Anti-Doping-Beauftragten könnte ein Schwerpunkt für zukünftige Antidoping-Berichte sein, um ihre Arbeit nachvollziehen und mögliche Mängel beheben zu können.

Seit Ende 2021 fordert Athleten Deutschland im [Positionspapier „Für eine Neuaufstellung der Integritäts-Governance im deutschen Sport“](#) eine umfassende Reform der Integritätsarchitektur im deutschen Sportsystem und eine perspektivische Erweiterung des Zentrums für Safe Sport zu einer nationalen Integritätsagentur. Auch innerhalb der Sportstrukturen könnten Integritätsfragen künftig ganzheitlich und evidenzbasiert bearbeitet werden – also auch im Präventionsbereich. Hochwertige Mindeststandards müssen gesetzt, Ansprechpersonen und Präventionskonzepte zertifiziert werden. Dies könnte auch eine perspektivische Bündelung und Professionalisierung der verschiedenen Aufgabenbereiche verschiedener Ansprechpersonen innerhalb der Verbände bedeuten, die mit Integritätsthemen betraut sind.

1. Athleten Deutschland begrüßt die positiven Ergebnisse des Berichts.

Athleten Deutschland begrüßt die positiven [Ergebnisse der Antidoping-Berichte der nationalen Sportverbände 2022](#) und unterstützt die Nationale Anti-Doping Agentur (NADA) im Kampf gegen Doping im deutschen Sport. Alle 62 von der NADA geprüften Verbände konnten die Auflagen erfüllen und erhielten eine Unbedenklichkeitsbescheinigung. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang, dass bei der diesjährigen Schwerpunktsetzung auf den Bereich Prävention die

¹ Um thematische Nähe zum Bericht zu wahren, verzichten wir im Folgenden auf thematische Bezüge zu Menschen- und Grundrechtsfragen im Anti-Doping-Kampf, zu Herausforderungen von Athlet*innen im Anti-Doping-Regime sowie zu Reformbedarfen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA). Diese können gern nachgereicht oder bei anderer Gelegenheit erörtert werden.

Schulung des medizinischen Personals in den Blick genommen wurde. Das direkte Umfeld der Athlet*innen - Trainer*innen, Betreuer*innen, medizinisches Personal - kann Doping mittelbar und unmittelbar begünstigen, weshalb Präventionsmaßnahmen innerhalb dieses Umfelds für einen ganzheitlichen Ansatz als essenziell zu betrachten sind.

Laut Bericht wurden bei acht Verbänden vertiefte Prüfungen durchgeführt. Im Fall des Deutschen Rugby-Verbands offenbarten sich dabei schwere Compliance- und Umsetzungsmängel, die im weiteren Verlauf und mit Beratung der NADA behoben werden konnten. Der Fall veranschaulicht die Bedeutung der vertieften Prüfungen, die aus Sicht von Athleten Deutschland in Zukunft weiter ausgebaut werden sollten.

Wir begrüßen, dass inzwischen 52 von 57 in Frage kommenden Verbänden das Ergebnismanagement an die NADA übertragen haben. Wir halten es für zwingend notwendig, das Ergebnismanagement und Disziplinarverfahren von einer unabhängigen Stelle durchgeführt werden. Somit werden sichere und faire Verfahren für Athlet*innen und Verbände sowie eine sportartübergreifende Gleichbehandlung gewährleistet. Wir appellieren folglich an die verbliebenen Verbände, diesen Schritt ebenfalls zu vollziehen.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 74 potenzielle Verstöße gegen die Anti-Doping-Regularien dokumentiert. Von diesen Verstößen wurden 15 als tatsächliche Verstöße eingestuft, während in zehn weiteren Fällen derzeit noch Verfahren laufen. Des Weiteren ergab die Überprüfung, dass in 17 Fällen keine Verstöße vorlagen und in 32 Fällen ein gültiges medizinisches Attest vorgelegt werden konnte. Letztere Fälle mit vorgelegtem Attest unterstreichen die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung und Berücksichtigung individueller Umstände bei der Bewertung potenzieller Dopingverstöße - insbesondere in einem Regime, das auf der Beweislastumkehr fußt.

In ihrem Fazit attestiert die NADA den Verbänden eine Anti-Doping Arbeit auf „zumeist hohem Niveau“. Dieses Attest belegt den Stellenwert der Bekämpfung von Doping in den Verbänden und weist gleichzeitig auf die hohe Qualität der NADA als Hüterin des Codes hin.

Der Bericht zeigt außerdem, dass sich das Instrument der Fördervoraussetzungen, das 2020 zur Sicherstellung der Konformität mit den Antidoping-Anforderungen eingeführt wurde, als wirkungsvoll erweist. Positiv herauszustellen ist die Möglichkeit der Verbände, bei Beanstandungen und mit Unterstützung der NADA Anpassungen vorzunehmen, um ihre Förderfähigkeit zu erhalten.

Wir plädieren dafür, das Mittel der Fördervoraussetzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand auf weitere Integritätsbereiche zum Schutz der Personen, Wettbewerbe und Organisationen im Sport auszuweiten. Beim Aufbau des Zentrums für Safe Sport sprechen wir uns etwa für umfassende Monitoring-, Evaluations- und Auditfunktionen sowie entsprechenden Berichtspflichten aus. Diese Funktionen weisen wichtige Querbezüge zu den Kompetenzen der NADA auf, die mit Veröffentlichung des vorliegenden Prüfberichts einhergehen. Wir sprechen uns ausdrücklich für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen NADA und künftigen Integritätsakteuren wie dem Zentrum für Safe Sport in diesen Fragen aus.

In dieser Hinsicht begrüßen wir auch die [Absicht der Sportarbeitsgruppen der Bundestagsfraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP](#), im kommenden

Sportfördergesetz umfassende Mindeststandards auf Basis eines ganzheitlichen Integritätsansatzes zu verankern sowie Kontroll- und Evaluationsmechanismen zu etablieren, um die Vorgaben zu überprüfen und gegebenenfalls zu sanktionieren. Aus unserer Sicht könnte perspektivisch eine nationale Integritätsagentur (s. Kapitel 7) – vorbehaltlich ihrer genauen Ausgestaltung – die Überprüfung solcher Mindeststandards vornehmen und damit auch staatliche Zuwendungsentscheidungen informieren.

2. Die NADA ist starke Partnerin der Athlet*innen und von Athleten Deutschland.

Die NADA ist eine der global führenden Anti-Doping Agenturen. Ihre Aufgaben umfassen Dopingkontrollen, Prävention, medizinische und juristische Beratung sowie internationale Zusammenarbeit. Das Dopingkontrollsystem ist mit regelmäßig über 12.000 Doping-Kontrollen (Trainings- und Wettkampfkontrollen) pro Jahr international vorbildlich. Gleiches [gilt](#) für die Dopinganalytik der von der NADA beauftragten WADA-akkreditierten Kontrolllabore. Die NADA hat zudem ihre Aktivitäten im Bereich *Intelligence and Investigation* sukzessive [ausgebaut](#) und ein online-basiertes [Hinweisgebersystem](#) etabliert. Dazu gehören die Verwendung der [Dried Blood Spot-Methode](#), die erstmalige Einrichtung einer konzipierten App und die [Langzeitlagerung von Proben](#) für spätere Re-Analysen. Zugleich hat auch der Gesetzgeber seine Unterstützung für die Anti-Doping-Arbeit deutlich intensiviert.² Auch im Bereich der Governance liegt die NADA international vorn, wie die Studie "[National Anti Doping Governance Observer](#)" aus 2021 herausgearbeitete.

Die NADA ist damit eine starke Partnerin der deutschen Athlet*innen. Sie gewährleistet Vertrauen, Stabilität und Funktionsfähigkeit des deutschen Spitzensports. Sie trägt dazu bei, dass Athlet*innen vor den Auswirkungen von Doping geschützt werden und fair um ihre sportlichen Erfolge kämpfen können. Mit Hilfe der NADA können Athlet*innen sich darauf verlassen, dass sie – zumindest national – in einem fairen und sauberen Wettkampfumfeld antreten. Gleichzeitig ist die NADA auch starke Partnerin von Athleten Deutschland als unabhängige Vertretung der deutschen Kaderathlet*innen. Athleten Deutschland e.V. und die NADA verbindet ein etabliertes, konstruktives und vertrauensvolles Arbeitsverhältnis mit zahlreichen thematischen Querbezügen, auch mit Blick auf [internationale Reformerfordernisse der WADA](#).

Mit Blick auf den furchtbaren Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine begrüßen wir die Zusammenarbeit der NADA mit der WADA und ukrainischen Anti-Doping-Organisationen, um Kontrollen bei geflüchteten ukrainischen Athlet*innen in Deutschland [zu ermöglichen](#). Angesichts des russischen Staatsdopingskandals und des Angriffskriegs äußern zahlreiche Athlet*innen in Deutschland erhebliche Zweifel an der Effektivität der Anti-Doping-Maßnahmen in Russland. Erst kürzlich [wurden](#) erneut über 200 russische Athlet*innen wegen unerlaubter Substanzen überführt. Die WADA stuft die russische Anti-Doping-Agentur RUSADA weiterhin als [„nicht konform“](#) mit internationalen Regularien ein. Dies ist [einer von vielen Gründen](#), die unsere

² Mit der Verabschiedung des [Anti-Doping-Gesetzes](#) im Jahr 2015 wurden weitreichende Möglichkeiten geschaffen, um Dopingsünder nicht nur sport-, sondern auch strafrechtlich belangen zu können. Das Gesetz wurde bereits evaluiert und im Jahr 2021 durch eine [Kronzeugenregelung](#) zielgerichtet verstärkt.

derzeitige Position zum Ausschluss russischer Athlet*innen bei internationalen Wettbewerben aufrechterhalten lassen.

3. Eine nachhaltige Finanzierung ist nötig, um effektive Dopingkontrollen zu garantieren.

Um den hohen Standard der Anti-Doping-Arbeit im deutschen Spitzensport weiterhin zu gewährleisten, ist eine Aufstockung der finanziellen Mittel für die NADA unerlässlich. Aktuell werden die Gesamtkosten der NADA [gemeinsam](#) von Bund, Ländern und dem Sport getragen. Die NADA verfügt jedoch über knapp bemessene finanzielle Mittel, die laut unseren Informationen aufgrund der anhaltenden Inflation weiter geschrumpft sind.

Absehbare finanzielle Engpässe könnten zu einem erheblichen Rückgang der Dopingkontrollen im deutschen Sport führen. Es besteht die Befürchtung, dass in einem solchen Szenario lediglich Olympiaathlet*innen Dopingkontrollen unterzogen werden könnten – zum Nachteil für Nachwuchssportler*innen und Athlet*innen anderer Kaderklassen. Eine derartige Entwicklung könnte gerade in einem vorolympischen Jahr mit einer Vielzahl von internationalen Wettkämpfen und den European Games problematisch sein. Aus unserer Sicht sollten Ausgaben für Präventionsarbeit oder andere notwendige Maßnahmen nicht verringert werden, um fehlende Mittel für Dopingkontrollen zu kompensieren.

Eine solide finanzielle Absicherung ermöglicht es der NADA, hochqualifiziertes Personal einzustellen, modernste Testverfahren anzuwenden und effektive Präventionsmaßnahmen zu entwickeln. Angesichts dieser Sachlage ist es dringend erforderlich, dass die Politik sich mit dieser Situation auseinandersetzt, um die Effektivität der NADA langfristig zu gewährleisten.

4. Die aktive Einbindung der Athletinnen und Athleten trägt zur Verbesserung der Dopingprävention bei.

Eine aktive Partizipation in der Dopingpräventionsarbeit ermöglicht Athlet*innen und Anti-Doping-Instanzen, dopingbegünstigende Situationen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Durch kontinuierliche Kommunikation mit den Athlet*innen können zudem die Präventionsmaßnahmen der NADA dynamisch an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Dahingehend bietet sich die Nutzung [digitaler Instrumente](#) an, um Voraussetzungen, Bedürfnisse und Feedback von Athlet*innen effektiv zu erfassen.

Ein konstruktiver und ergebnisreicher Ansatz für die aktive Einbindung von Athlet*innen ist beispielsweise das aus der Zusammenarbeit zwischen dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), NADA und Athleten Deutschland entstandene [Dopingpräventionsprogramm GEMEINSAM GEGEN DOPING](#). Basierend auf dem Konzept des [e-learning](#) werden insbesondere Nachwuchssportler*innen, aber auch Trainer*innen, Eltern, Anti-Doping-Beauftragte, sowie andere Stakeholder für die Anti-Doping-Thematik sensibilisiert, informiert und vor den Gefahren der Leistungsmanipulation geschützt.

Auf einer speziell für die Präventionsarbeit angelegten Webseite werden relevante Informationen zur Anti-Doping-Thematik gebündelt und zielgruppengerecht zur Verfügung

gestellt. Aus dieser Initiative heraus wurde das Projekt [Simplements](#), eine neue Plattform, die über die Risiken und Wirkungen von Nahrungsergänzungsmitteln (NEM) informiert, ins Leben gerufen. Sie soll Anfang 2024 online gehen.

5. Athlet*innen werden von den Anti-Doping-Beauftragten in den Verbänden nicht immer ausreichend unterstützt.

Gemäß Nationalem Anti-Doping Code ([NADC](#)) sind die Verbände angehalten, eine*n Anti-Doping-Beauftragte*n zu benennen. Diese Person fungiert als Ansprechperson für die Athlet*innen und die NADA. Laut [PotAS-Bewertungsleitfaden](#) soll die benannte Person mindestens einmal jährlich an Fortbildungen teilnehmen und ist verbindlich zuständig für

- 1) den Erstkontakt zu Bundeskaderathlet*innen,
- 2) die Beratung der Athlet*innen zum Dopingkontrollsystem und
- 3) für die Unterstützung bei der Beantragung von medizinischen Ausnahmegenehmigungen.

Athlet*innen teilen uns mit, dass die Arbeit der Beauftragten teilweise ausbaufähig ist. Es bestehen beispielsweise Mängel an adäquaten Warnsystemen seitens der Verbände, wie beispielsweise bei Lebensmittel- und Reisewarnungen. Präventionsmaßnahmen werden teils erst auf direkte Nachfrage von Athletenvertreter*innen in Angriff genommen. Für spezifische und konkrete Fragen der Athlet*innen zu Präventionsthemen fehlt in einigen Fällen das Fachwissen. Die Beauftragten agieren zweifellos mit viel Hingabe und Leidenschaft für die Athlet*innen und den Sport. Viele von ihnen üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und haben nebenbei noch andere Aufgaben. Das kann dazu führen, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den Athlet*innen nur unzureichend nachkommen können.

Athlet*innen spiegeln uns, dass sie sich in diesem komplexen System teilweise überfordert fühlen, beispielsweise bei der Informationsbeschaffung. Sie sind darauf angewiesen, eigenständig spezifische Informationen zu Themen wie Ernährung, Reisen oder anderen Doping-Themen zu recherchieren. Diese Verantwortung stellt neben ihren Trainings, Studienverpflichtungen oder beruflichen Tätigkeiten eine zusätzliche Belastung dar. Die Apps der NADA stellen dabei eine willkommene Unterstützung dar.

6. Die Arbeit der Anti-Doping-Beauftragten sollte ein Schwerpunkt für zukünftige Berichte sein.

Wir regen an, die Erkenntnisse aus den Erfahrungen von Athlet*innen mit den Anti-Doping-Beauftragten aufzugreifen und die Rolle und Arbeit der Beauftragten in zukünftigen Berichten der Sportfachverbände näher zu beleuchten. Wir sind überzeugt, dass Präventionsarbeit ein wesentlicher Bestandteil der Fürsorgepflicht von Verbänden und Vereinen ist. Der diesjährige Bericht lässt keinen Aufschluss darüber zu, wie effektiv und kompetent die Anti-Doping-Beauftragten ihrer Verantwortung nachkommen. Dies ist besonders relevant, da sie für den Erstkontakt mit den Athlet*innen verantwortlich sind und als vertrauenswürdige und kompetente Ansprechpartner*innen fungieren müssen.

Um eine verbesserte Unterstützung der Athlet*innen zu gewährleisten, sollte die Präventionsarbeit auf evidenzbasierten Ansätzen beruhen und ihre Wirksamkeit messbar und überprüfbar sein. Dazu könnten Kriterien, Feedback-Mechanismen oder Audits gehören, um ein umfassenderes Verständnis für die Erfahrungen der Athlet*innen und die Wirksamkeit der Präventionsarbeit zu erlangen und um deren Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Arbeit der Anti-Doping-Beauftragten effektiv ist und den Athlet*innen bestmöglich dient.

Athleten Deutschland steht bereits zu diesen Herausforderungen im konstruktiven Austausch mit der NADA. Unter anderem soll ein Erfahrungsaustausch zwischen den Anti-Doping-Beauftragten und Athlet*innen im Rahmen eines Tagesworkshops der Beauftragten noch in diesem Jahr ermöglicht werden.

7. Weitergehende Reformen der Integritätsarchitektur sollten geprüft werden.

Grundsätzlich stellt sich für uns die Frage, wie zielführend ein siloartiger und damit isolierter Ansatz zur Bearbeitung von Integritätsrisiken im Sport ist. Derzeit werden in sportinternen Strukturen, etwa Spitzenverbänden, für einzelne Integritätsbereiche Beauftragte ernannt, wie zum Beispiel im Bereich der Dopingprävention, der Prävention sexualisierter Gewalt oder der Good Governance. Sie arbeiten teilweise ehrenamtlich, haben zu wenig Ressourcen bzw. Expertise oder vereinen zu viele Rollen und Funktionen in Personalunion. Dadurch bleiben andere Integritätsbereiche, wie die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Verbänden, die (Mitbestimmungs-)Rechte von Athlet*innen oder Fragen der Diskriminierung und Gleichstellung, unzureichend berücksichtigt. Dieser siloartige Ansatz ist aus unserer Sicht nicht geeignet, Schnittmengen und ein geeintes Fundament für die Prävention verschiedener Integritätsrisiken zu schaffen sowie Interdependenzen zwischen diesen Risiken angemessen abzubilden.

Ein ganzheitlicher und strategischer Ansatz zur verbandsseitigen Bearbeitung von Integritätsfragen im Sport ist kaum erkennbar. Schon aus Effizienz- und Kostengründen könnte es empfehlenswert sein, speziell geschultes Verbandspersonal für Integritätsfragen, etwa entlang der drei Integritätsbereiche Schutz von Personen, Schutz von Sportwettbewerben und Schutz von Organisationen auszubilden, statt benannte Personen Integritätsfragen nur partikular und damit ohne erkennbare Systematik im bestehenden Flickenteppich bearbeiten zu lassen. Damit die damit einhergehende Ausweitung des Aufgabenspektrums nicht auf Kosten der Tiefenbearbeitung einzelner Integritätsbereiche geht, müssten hierzu ein Ausbau und eine weitere Professionalisierung der Integritätsarbeit innerhalb der Sportstrukturen stattfinden. Entsprechende Investitionsbedarfe wären zu ermitteln.

In verschiedenen Ländern, etwa in der [Schweiz](#), in [Australien](#) oder [Finnland](#), beobachten wir bereits den Trend, Fragen der Integrität des Sports ganzheitlich und verzahnt zu bearbeiten – durch Instanzen, die unabhängig vom Sport sind. Seit Ende 2021 fordert Athleten Deutschland im [Positionspapier „Für eine Neuaufstellung der Integritäts-Governance im deutschen Sport“](#) eine umfassende Reform der Integritätsarchitektur im deutschen Sportsystem und eine perspektivische Erweiterung des Zentrums für Safe Sport zu einer nationalen Integritätsagentur.

Auch in Deutschland ist ein weitgehender Reformansatz hin zu einer ganzheitlichen Neuordnung der Integritätsarchitektur unerlässlich. Deshalb sollte geprüft werden, ob und für welche Bereiche eine starke und unabhängige Nationale Integritätsagentur aufgebaut werden soll, statt für jeden Integritätsbereich auf eigenständige Organisationsstrukturen zu setzen.

Damit ließe sich dem bisherigen Flickenteppich und Stückwerk, der siloartigen Bearbeitung von Integritätsfragen und dem Durcheinander aus Ansprechstellen, Prozessen und Zuständigkeiten mit Harmonisierung, Vereinfachung und Strategie begegnen. Es ist nicht zielführend, ineffizient und nicht im Sinne der Nutzerzentrierung, wenn in verschiedenen Integritätsbereichen und in verschiedenen Verbänden unterschiedliche Systeme mit unterschiedlichen Prozessen und Kompetenzen vorgehalten werden. Stattdessen ließen sich mit einem ganzheitlichen Integritätsansatz Overhead-Kosten reduzieren, Prozesse vereinfachen, Standards harmonisieren und Synergieeffekte bei der spezialisierten Bearbeitung von Integritätsfragen heben.

Wir schlagen ein harmonisiertes Integritätssystem vor, in dem Integritäts- und Menschenrechtsrisiken strategisch zusammengeführt und ganzheitlich bearbeitet werden. Dieses System soll Präventionsmaßnahmen flächendeckend sowie überprüfbar umsetzen und Risiken reduzieren. Es nimmt mit einem zentralen Hinweisgebersystem Meldungen entgegen, geht effektiv gegen Missstände, Fehlentwicklungen und Integritätsverletzungen vor und hält wirksame Untersuchungs-, Sanktions- und Abhilfemechanismen bereit. In der Mitte dieses Integritätssystems könnte eine unabhängige Integritätsagentur als perspektivische Erweiterung eines Zentrums für Safe Sport stehen. Diese könnte nicht nur Verstößen und Hinweisen effektiv nachgehen, sondern mit entsprechender Monitoring- und Auditfunktion Integritäts- und Menschenrechtskriterien im Sport überprüfen, Verbesserungspotenziale identifizieren und Entscheidungsgrundlagen für Zuwendungen durch die öffentliche Hand an die Organisationen des Sports liefern.

Aus unserer Sicht wäre eine umfassende Analyse der derzeitigen Integritätsarchitektur, [ein Integrity Governance Review nach australischem Vorbild](#), ein erster Schritt, um die bestehende Integritätslandschaft im Sport in Deutschland einer Bestandsaufnahme zu unterziehen und entsprechend Lücken und Handlungsbedarfe zur Erfüllung eines Zielbilds zu identifizieren. Mit dieser analytischen Grundlage könnten umfassende Reformprozesse im Sinne einer ganzheitlichen Integritätsstrategie angegangen werden, statt das bestehende Stückwerk und siloartige Parallelentwicklungen ohne erkennbare Abstimmungen weiterhin zuzulassen. Die Prozesse rund um die Spitzensportreform, das Sportfördergesetz und das Zentrum für Safe Sport bieten hierbei wichtige Anknüpfungspunkte für die nahe Zukunft. Aus unserer Sicht sollte die NADA - als etablierter und führender Integritätsakteur - frühzeitig in mögliche Reformbemühungen eingebunden sein.

Über Athleten Deutschland e.V.

Athleten Deutschland wurde im Jahr 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athlet*innen erstmals ein echtes Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im deutschen und internationalen Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die effektive Mitbestimmung der Athlet*innen stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern kämpfen wir für weltbeste Rahmenbedingungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten. Wir treten ein für fairen und sauberen Sport, frei von Missbrauch und Gewalt, Manipulation und Misswirtschaft. Zur Erfüllung unserer Mission kollaborieren wir mit verschiedenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie mit gleichgesinnten Partnern in Europa und der Welt.

Athleten Deutschland e.V. wird durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages finanziell gefördert.

Kontakt

Athleten Deutschland e.V.
Johannes Herber, Geschäftsführer
Maximilian Klein, Direktor Sportpolitik und Strategie
Friedbergstraße
14057 Berlin
E-Mail: info@athleten-deutschland.org
www.athleten-deutschland.org

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages